

# Extra-Ausgabe.

# General Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

## Special-Telegramme des „General-Anzeiger“.

### Strikende Bergleute vor dem Kaiser.

K. Berlin, 14. Mai. 11 Uhr 10 Min. Nachts. Heute Nachmittag um 3 Uhr 10 Min. wurde die Deputation der Delegirten der Knappenvereine des Ruhrkohlenreviers, bestehend aus den Bergleuten Schröder, Bunte und Siegel, im Rahmenkale des Schlosses vom Kaiser empfangen. Nachdem zunächst Bergmann Schröder, als Sprecher der Deputation, Sr. Majestät den Dank für die Gewährung der Audienz ausgesprochen, Grüße der Knappenvereine überbrachte und das Wohlwollen des Kaisers für die Wünsche der Arbeiter erbeten hatte, erklärte derselbe auf die Frage des Kaisers, was für Forderungen von den Arbeitern erhoben würden:

„Wir fordern, was wir von unseren Vätern ererbt haben, nämlich achttägige Schicht. Auf Lohnverhöhung legen wir nicht Werth. Die Arbeitgeber müssen mit uns verhandeln; wir sind nicht starrköpfig; sprechen Ew. Majestät nur ein Wort, so würde es sich gleich ändern, manche Thronen würde getrocknet sein.“

Darauf erwiderte der Kaiser ungefähr Folgendes:

„Jeder Unterthan, wenn er einen Wunsch oder eine Bitte vorbringt, hat selbstverständlich das Ohr seines Kaisers. Das habe ich dadurch gezeigt, daß ich der Deputation gefahrt habe, hierher zu kommen und mir ihre Wünsche persönlich vorzutragen. Ihr habt Euch aber ins Unrecht gesetzt, denn die Bewegung ist eine ungesetzliche, schon deshalb weil Ihr die vierzehntägige Schichtungsfrist nicht eingehalten habt, nach deren Ablauf die Arbeiter gesetzlich berechtigt gewesen sein würden, die Arbeit einzustellen. In Folge dessen seid Ihr kontraktbrüchig; dieser Kontraktbruch reißt und schädigt die Arbeitgeber. Ferner sind Arbeiter, welche nicht streiken wollten, mit Gewalt oder durch Drohung verhindert worden, die Arbeit fortzusetzen; sodann haben sich einzelne Arbeiter an obergesetzlichen Organen und fremdem Eigentum vergriffen, sogar der zur Aufrechterhaltung der Sicherheit herbeigerufenen militärischen Macht in einzelnen Fällen thätlichen Widerstand entgegengesetzt. Endlich wollt Ihr, daß die Arbeit erst dann gleichmäßig wieder aufgenommen werde, wenn auf allen Gruben Eure sämtlichen Forderungen erfüllt sind; was die Forderungen selbst betrifft, so werde ich diese durch Meine Regierung genau prüfen und Euch das Ergebnis der Untersuchung durch die dazu bestimmten Behörden zugehen lassen. Sollten aber Ausschreitungen gegen die öffentliche Ordnung und Ruhe vorkommen, sollte sich ein Zusammenhang der Bewegung mit sozialdemokratischen Kreisen herausstellen, würde ich nicht im Stande sein, Eure Wünsche mit Meinem königlichen Wohlwollen zu erwägen, denn für mich ist jeder Sozialdemokrat gleichbedeutend mit Reichs- und Vaterlandsfeind. Merke ich daher, daß sich sozialdemokratische Tendenzen in die Bewegung mischen und zu ungesetzlichen Widerstände anreizen, würde ich mit unanfechtlicher Strenge einschreiten und die volle Gewalt, die mir zusteht, und dieselbe ist eine große, zur Anwendung bringen. Fahret nur nach Hause, überlegt, was ich Euch gesagt, sucht auf Eure Kameraden einzuwirken, daß dieselben zur Ueberlegung zurückkehren. Vor allem aber dürft Ihr unter keinen Umständen solche von Euren Kameraden, welche die Arbeit wieder aufnehmen wollen, daran hindern.“

Bergmann Schröder sprach nochmals den Dank der Deputation für die gewährte Audienz aus.

K. Berlin, 15. Mai. 7 Uhr Vorm. Ueber die Audienz der Bergleute beim Kaiser wird noch gemeldet: Die Leute erschienen nicht in ihrer bergmännischen, sondern in einfach bürgerlicher Kleidung. Der Audienz wohnte noch ein Flügeladjutant und ein Stenograph bei, der die Unterhaltung nach ihrem Wortlaute zu Papier brachte.

### Die Bergleute im Reichstag.

Nach Beendigung der Audienz begaben sich die drei Bergleute in den Reichstag, wo sie von Abgeordneten verschiedener Parteien angegraben wurden. Sie behaupteten, an der gegenwärtigen Lage schuldlos zu sein und gaben ihre dem Kaiser mitgetheilten Forderungen kund. Sie bestritten entschieden die Auffassung des Streikes durch die Sozialdemokraten und den Zusammenhang mit ausländischen Bergleuten. Vor ihrer Abreise, die wenig thätlich noch heute erfolgen soll, wollen sie verstanden, vom Reichskanzler und dem Minister des Inneren empfangen zu werden.

### Der Bergmannsstreik beginnt in Schlesien!

W. Breslau, 14. Mai. 4 Uhr 35 Min. Nachm. Laut Meldung der „Breslauer Zeitung“ ist heute früh auf den Gernsdorfer Vereinigten Glückhillsgruben (Niedererschlesien) ein partieller Streik der Bergleute ausgebrochen. 4000 Mann haben bereits die Arbeit niedergelegt. (Nach einem Telegramm des „B. T.“ fordern die Leute 3 Mark Tagelohn bei schichttägiger Schicht. Man erwartet den Beschluß der andern Gruben im Laufe des Tages. Eine allgemeine Streikbewegung soll, nach demselben Blatte, in dortiger Gegend im Gange sein. Ann. der Ned.) — Nachschrift: Ein soeben, 10 Uhr 15 Min. Vormittags (Mittwoch) bei uns eingehendes Privattelegramm aus Breslau meldet noch, daß der Streik im Waldenburger Revier eine bedenkliche Ausdehnung annimmt. In Obererschlesien sind bis jetzt bedeutende Ausschreitungen nicht vorgekommen.

\* Halle, 15. Mai. Wie uns mitgeteilt wird, machte man gestern auf hiesigem Bahnhofe an Mangirmaschinen Veruche, dieselben durch Braunkohlen zu heizen. Es geschah dies, um im Falle des Ausbruchs des weisfällischen Bergarbeiter-Strikes und des daraus resultirenden Kohlenmangels für die fehlenden Steinkohlen einen Ersatz zu haben. Da traf eine Depesche aus Schlefien ein, daß ein Kohlenmangel dort vorläufig nicht zu befürchten sei, worauf die Veruche eingestellt wurden.

\* Offen a. N., Dienstag, 14. Mai, Nachm. Der „Meinich-Wesfällischen Zeitung“ zufolge ist bis heute Vormittag die Ruhe und Ordnung nirgendwo gestört worden. In dem Dortmund und in dem Essener Revier mehrt sich bereits die Zahl der Zeichen, auf denen die Belegschaften unter dem Eindruck der von den einzelnen Bezirksverwaltungen sofort angeordneten Lohnverhöhung entweder ganz oder theilweise die Arbeit wieder aufgenommen haben. In dem Mühlheimer Revier wird fast ausnahmslos gearbeitet. Ueberall wird ein wohlthätiger Einfluß von der heutigen Audienz der Abordnung der Bergarbeiter bei Sr. Majestät dem Kaiser erhofft.

K. Berlin, 15. Mai. 7 Uhr 40 Min. Das „B. T.“ schreibt: In parlamentarischen Kreisen kursirte gestern die Nachricht, Finanzminister von Scholz gehe auf Urlaub und werde nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren.

△ Wien, 15. Mai. 9 Uhr 10 Min. Vorm. Das „Extra-Blatt“ meldet aus Petersburg: Unter den Offizieren wurde eine neue hochverräterische Verschwörung entdeckt. Es wurden kompromittirende Briefschaften und Bomben beschlagnahmt. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden.